

Erlebnisreiche Langsamkeit

Dario und Sabine Schwörer brachen einst als Paar zu den Gipfeln aller Kontinente auf. Nun berichten sie live und in Buchform von ihren Abenteuern beim Reisen mit Muskel- und Windkraft sowie mittlerweile drei Kindern.

Von Reinhold Hönle

Als Dario Schwörer auf die Idee kam, diese spezielle Weltreise zu unternehmen, um vorzuleben, wie man im Kleinen etwas zum Schutz der Umwelt beitragen kann, war er seiner Zeit weit voraus. «Vor zehn Jahren, als ich auf meiner Lieblingstour über den Biancograt beim Anblick der abschmelzenden «Himmelsleiter aus Eis» fand, man müsse etwas unternehmen, galten Wissenschaftler, die vor dem Treibhauseffekt warnten, noch als Panikmacher», erinnert sich der Bergführer und Klimatologe. Der Sarganser liess sich davon aber ebenso wenig abhalten wie von der Schwierigkeit, Sponsoren für diese Expedition zu finden. Nicht einmal der Defekt, der im Jahr 2000 ihr «Pachamama» (Mutter Erde) getauftes Boot, das ihnen ein deutscher Industrieller zur Verfügung gestellt hat, vor Mallorca lahmlegte, vermochte den Enthusiasmus der Schwörers zu brechen.

Seelenverwandtes Paar

Das lag nicht zuletzt am Glauben an ihre Partnerschaft. 1998 sind sie sich

erstmals begegnet, als die aus Jakobstal TG stammende Sabine Ammann in Bivio einen J&S-Skitourenleiter-Kurs absolvierte und ihr Dario als Experte zugewiesen wurde. «Er hätte mich beinahe durch die Prüfung fallen lassen», erzählt die gelernte Krankenschwester schmunzelnd. «Ich müsse noch an mir arbeiten, sagte er, doch er würde mir seine Kinder anvertrauen.» Amouröse Hintergedanken hätte er bei dieser Ermunterung keine gehabt, doch in Erinnerung ist ihm geblieben, dass sie erwähnte, dass sie gerne einmal mit dem Velo durch Afrika fahren würde. Drei Monate später waren die Seelenverwandten ein Paar, drei Jahre später verheiratet – und in den fünf Flittermonaten wanderten sie von ihrem Zuhause aus den gesamten Jakobsweg.

Den Rhythmus bestimmt die Natur

Nach dem Fehlstart zur Expedition, der die Schwörers zwang, Geld für die Reparatur zu verdienen und neuen Mut zu fassen, arbeiteten sie in Davos – Dario beim Lawineninstitut und Sabine in der Höhenklinik. Im November 2002 brachen sie zu Fuss auf, um in einem Zug die höchsten Erhebungen aller Kantone sowie den Mont Blanc zu besteigen und fuhren mit dem Velo nach Kroatien, wohin sie das reparierte Boot inzwischen überführt hatten. Über Mittelmeer und Atlantik machten sie sich auf nach Südamerika, um dort den beinahe 7000 m hohen Aconcagua zu besteigen. «Als wir durch die Schleusen des Panamakanals in Richtung Pazifik fuhren, wurde mir so richtig bewusst, dass die Natur viel mächtiger ist als die imposantesten Bauwerke der Menschen und deshalb den Rhythmus der Expedition viel mehr bestimmen wird als unsere auf vier Jahre ausgelegte Planung», erinnert sich Sabine. Tatsächlich haben sie heute, nach sieben Jahren, noch die Hälfte ihres Wegs vor sich.

Familiengründung

Die zwei Ereignisse, die sie im zweiten Anlauf ihrer Reise um die Welt am meisten bremsen, war 2004 eine Kollision mit einem schwimmenden Con-



Abenteurer für einen guten Zweck: Die Familie Schwörer möchte mit ihrem aussergewöhnlichen Projekt für den Umweltschutz sensibilisieren. Bild: pd

tainer im Südpazifik, nach der sie nur mit Mühe Patagonien erreichten, und der eigentlich erst nach der Rückkehr vorgesehene Nachwuchs. «Die Zwangspause immerhin ideal, um zu gebären. Salina habe ich dort mit einem Victorinox-Sackmesser entbunden», verrät Dario schmunzelnd. «Als der Schweizer Botschafter in Chile davon hörte und der Firma mitteilte, trug dies den Schwörers den ersten Sponsor ein, der nicht nur Ausrüstung zur Verfügung stellte. Die Schwyzer übernehmen seither die Krankenkassenbeiträge der Familie, zu der nach der 4-jährigen Tochter inzwischen auch Andri (3) und Noé (fünf Monate) gehören.

Mit gutem Beispiel voran

Zu ihrer eigenen Überraschung ist das Reisen mit den Kindern kein Problem, obwohl sie sich gemäss der Charta, die sie sich für ihr Projekt «Top to Top» gegeben haben, nur zu Fuss, per Velo oder Boot fortbewegen dürfen. «Einzig das Tempo hat sich reduziert, weil wir weniger schnell sind und nur bei optimalen Verhältnissen aufbrechen», erklärt Sabine. «Dafür fällt es uns viel leichter, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen und bei den Vorträgen an den Schulen die Kinder für Abfallbe-

seitigungsaktionen zu motivieren, wenn unsere Kinder mit gutem Beispiel vorangehen», ergänzt Dario. «Als Paar waren wir die Extremsportler, denen man mit Skepsis begegnete, nun spüren die Leute, dass sie auf Augenhöhe mit uns sprechen können. So können wir viel leichter für den Umweltschutz werben.» Dabei wollen die Schwörers mehr dafür sensibilisieren, was jeder Mensch Positives für die Natur tun kann, als vor den Gefahren zu warnen, die der natürliche, aber vom Menschen stark beschleunigte Prozess des Klimawandels mit sich bringt.

Vision Entschleunigung

Für die Schwörers kann es aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen und Beobachtungen nur eine Antwort auf die Problematik geben: Die Entschleunigung unseres Lebens. «Wenn die Gesellschaft Abschied vom Tempo-Wahn nähme, könnte sie viel Energie sparen und Sicherheit, aber auch Lebensqualität hinzugewinnen, denn die Menschen in der reichen Ländern haben alles, nur keine Zeit für Begegnungen.»

Bevor die fünfköpfige Familie nach Thailand zurückkehrt, wo sie vor Anker gegangen ist, um ihr Baby in der

Für den Umweltschutz

Die Schweizer Familie Schwörer hat in den ersten sieben Jahren ihrer Weltreise zur Sensibilisierung der Menschen für den Umweltschutz 35 000 Seemeilen und 10 000 Velokilometer zurückgelegt. Sie haben 45 000 Schüler in 42 Ländern besucht, Vorträge gehalten und bei gemeinsamen Säuberungsaktionen 20 Tonnen Abfall gesammelt. Das Segelboot, mit dem sie unterwegs sind, ist 15 Meter lang und mit Radar, Satellitentelefon, GPS und Autopilot sowie Strom liefernden Solarpanels und Windgeneratoren ausgerüstet. Mitte Februar planen die Schwörers in Phuket zum zweiten Teil ihrer Reise aufzubrechen. (rhö)

Schweiz wegen seiner unterschiedlich grossen Nieren untersuchen zu lassen, gehen Sabine und Dario in ihrer Heimat auf Vortragsreise. Von ihren Erlebnissen erzählen sie auch in Marc Zollingers Buch «Die Schwörers – Wie die Welt zum Kinderzimmer wurde». Ab Ende Februar soll dann die Reise weitergehen. Zuerst mit dem Boot nach Indien, wo sie mit dem Velo nach Nepal fahren und dort mit zahlreichen Helfern entlang der Trekking-Strecke von Lukla bis ins Everest-Basislager Müll beseitigen wollen. «Zum Abschluss folgt unser sportliches Traumziel, die Besteigung der höchsten Erhebung der Antarktis. Um mehr Zeit dafür zu haben und damit das Risiko auf ein Minimum reduzieren, werden wir auf dem Schiff überwintern und uns dabei mehrere Monate im Dunkeln aufhalten müssen», erklären sie. «Schon jetzt freuen wir uns aber auch auf den Tag, an dem wir wieder in der Schweiz sesshaft werden können, denn es ist doch ganz schön anstrengend, wenn jeder Tag neue Herausforderungen bringt!»

Buchtip: Marc Zollinger «Die Schwörers – Wie die Welt zum Kinderzimmer wurde»; Wörterseh Verlag, 248 Seiten; www.toptop.org

Vortrag
Die Schwörers zeigen ihre Power-Point-Präsentation an folgenden Daten in der Region:
• Mittwoch, 10. Februar, 20 Uhr, im Grand Resort Bad Ragaz in Bad Ragaz
• Donnerstag, 11. Februar, 20 Uhr im Rathaussaal in Vaduz
Der Eintritt für diese Veranstaltungen ist frei, eine Anmeldung unter www.olalei.com/lgnnpujl wird empfohlen.

Filmclub im Takino führt Schlosskino Balzers

Nach über 40 Jahren zieht sich Erich Kaufmann, Besitzer des Schlosskino Balzers, aus dem aktiven Kino Geschäft zurück. Dennoch wird das Schlosskino Balzers weiterleben.

Neu wird das Team des Filmclubs im Takino die Geschicke des Kinos leiten. Während rund 40 Jahren hat Erich Kaufmann das Schlosskino Balzers geleitet. Unzählige Filme sind in dieser Zeit über die Leinwand des ehrwürdigen Kinos in Balzers geflimmert. Es war eine abwechslungsreiche und aufregende Zeit. Seit den 50er- und 60er-Jahren hat sich in der Kinolandschaft sehr viel verändert – Fernse-

hen, Video, DVD, Beam sind zu einer starken Konkurrenz der grossen Leinwand geworden. Viele Kinos sind in dieser Zeit, auch in Liechtenstein, von der Landkarte verschwunden. Dank seines unternehmerischen Muts und seines Gespürs für neue Entwicklungen ist es Erich Kaufmann stets gelungen, einen attraktiven Betrieb präsentieren zu können.

Alle Kinos unter einer Leitung

Das Team des Filmclubs im Takino wird ab dem 4. Februar ein attraktives Programm für anspruchsvolle Kinogänger zeigen. Kern des Programms werden anspruchsvolle Mainstream-Filme, grosse Arthouse-Produktionen aber auch Dokumentationen und Kin-

derfilme sein. «Das ganze Team des Filmclubs im Takino ist stolz, dass Erich Kaufmann sich dazu entschlossen hat, uns mit der Führung der Kino-Institution Schlosskino Balzers zu betrauen. Wir werden diese Aufgabe mit frischem Elan und Enthusiasmus annehmen. Unser Ziel ist es, eine vielfältige und spannende Kinolandschaft in Liechtenstein zu erhalten», heisst es vonseiten des Filmclubs. Zum ersten Mal sind somit alle noch aktiven Kinos – Takino Schaan, Schlosskino Balzers und das Film Fest Vaduz – unter einer Leitung.

Zum Start ein Bergdrama

Den Anfang macht die deutsche Produktion «Nanga Parbat» von Joseph

Vilsmaier. Der Film erzählt die Geschichte der Brüder Reinhold und Günther Messner. Die Brüder setzen sich als Kinder das Ziel, irgendwann den Nanga Parbat, den über 8000 Meter hohen «nackten Berg» im Himalaya, zu besteigen. Im Jahre 1970 ist es für die damals 23 und 25 Jahre alten Brüder dann so weit. Unter der Führung des Expeditionsleiters Karl Maria Herrligkoffer will eine Elite internationaler Bergsteiger den Gipfel erobern. Die Route führt über die legendäre Rupalwand, die höchste Steilwand der Erde. Nach einer Schlechtwetterwarnung entscheidet sich Reinhold, den Gipfel alleine zu erreichen. Günther, der weniger Erfahrung besitzt, folgt seinem älteren Bruder.

Doch er wird höhenkrank, und mit dem Abstieg beginnt der Kampf ums Überleben. Nur Reinhold kehrt lebend ins Tal zurück.

In einmaligen Bildern an Originalschauplätzen gefilmt, schildert der preisgekrönte Regisseur Joseph Vilsmaier («Schlafes Bruder») mit unverbrauchten und frischen Gesichtern die tödlichen Schicksalstage im gigantischen Himalaya-Gebirge und den verzweifelten Überlebenskampf zweier Brüder, die sich schon als Kinder schworen, «wir gehören zusammen». Grosses und kraftvolles Kino, das tief berührt. (pd)

Reservierungen unter www.schlosskino.li oder Tel. +423 233 21 69



[KONZERT]
Sonntag, 7. Februar, 11.00 Uhr, Rathaus-Saal, Vaduz
PODUM 2010
Nadine Büchel, Panflöte
Ihr Repertoire reicht von klassisch bis folkloristisch.



[SCHAUSPIEL | FRANZÖSISCH]
Mittwoch, 10. Februar, 20.09 Uhr, TaK
Monsieur Ibrahim et les fleurs du coran
Schauspiel in französischer Sprache nach dem weltberühmten Roman von Eric-Emmanuel Schmitt



[KONZERT | JAZZ]
Samstag, 13. Februar, 20.09 Uhr, TaK
Chris Barber
& The Big Chris Barber Band
Der grosse Entertainer gastiert seit über 30 Jahren am TaK.

[SCHAUSPIEL | KOMÖDIE]
Freitag, 19. Februar, 20.00 Uhr, Sonntag, 21. Februar, 17.00 Uhr, Mittwoch, 24. Februar, 20.00 Uhr, Sonntag, 28. Februar, 17.00 Uhr, TaKino
Begräbnis eines Schirmflickers
Die neue Produktion des Theaters Karussell unter der Regie von Eveline Ratering.



[ERZÄHLTHEATER | 5+]
Samstag, 6. Februar, Dienstag, 9. Februar, 16.00, bzw. 10.00 Uhr, TaKino
Grimm & Co.: Die drei kleinen Schweinchen
Die TaK-Märchenreihe mit Katja Langenbahn.

[DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN]
[KONZERT]
Mittwoch, 31.03.2010, SAL Schaan
Khaled
Der König des Rai
Seine Welthits: Aïsha und Didi



theater am kirchplatz [schaan · liechtenstein]
00423 237 59 69 | vorverkauf@tak.li
Jetzt online buchen unter www.tak.li